

gestaltet wurde, indem im Erdgeschofs eine Balkenlage zur Abtrennung eines Halbgeschosses eingefügt wurde. Mit diesem Halbgeschofs ist jetzt die sechs Fenster breite Fassade viergeschossig. Die unregelmäßig verteilten Fenster erhielten eine derbe Rundstabumrahmung vor älteren Gewänden, so daß das nebenstehende Profil entstand. Wuchtige, an Tüchern und Schnüren befestigte Fruchtgehänge aus Granatäpfeln, Wein und Blattwerk in angetragenem Putz schmücken die ganze Front. Der anstofsende, durch eine 1,2 m starke Mauer abgetrennte zweifenstrige Bau scheint nachträglich zum Hause hinzugezogen oder doch als getrenntes Vorratsgewölbe aufgeführt worden zu sein.



Reichenstrafse Nr. 14. (Fig. 296.) Wohnhaus mit sechs Fenstern Front und zwei Obergeschossen. Das Erdgeschofs durch Umbau zerstört. In der Mitte eine Lisene mit verkröpftem Gebälk. Die Fenster der zweiachsigen Mittelanlage mit ungeschickten Spitzverdachungen im ersten Obergeschofs, umgeben von einem weitläufigen Rankenwerk in angetragenem Putz. Die Rücklagen einfacher, im ersten Obergeschofs mit schmalen Rundverdachungen über den Fenstern. Auf Bändern zweimal hebräisch Jehova. Ueber der Lisene:

Gott | schlägt nieder, er hilft auch | wieder.

Innere Lauenstrafse Nr. 6. Die Fassade in derber Putzarchitektur. Mit acht Fenstern Front, zwei Obergeschossen und einem Halbgeschofs (Fig. 297). Die mittelsten vier Fenster sind von Pilastern flankiert. Zur Seite der seitlichen Fenster je zwei Pilaster, die vom Sohlbankgesims des zweiten Obergeschosses geteilt werden. Dazwischen vor nischenartigen Bogen im ersten und zweiten Obergeschofs folgende Figuren: eine Frau mit Lamm (Frömmigkeit), eine weitere Frau mit Anker (Hoffnung), darüber eine Frau mit Kindern (Liebe) und eine Frau mit Kreuz (Glaube). Darüber Fruchtgehänge; ebenso zwischen den übrigen Fenstern. Auf den rechteckigen Brüstungsfüllungen Tuchgehänge. Die Brüstungen der vier Mittelfenster des zweiten Obergeschosses sind durch eine Balusterreihe hervorgehoben. Ueber den mittleren beiden dieser Fenster ein Spitzgiebel mit Kartusche; auf seinem Gesims sitzende Kinder. Ueber den seitlichen Fenstern dieser Mittelgruppe Muscheln.

Das Erdgeschofs ist größtenteils umgebaut.

Die Fassade ist wohl nur eine nachträgliche Dekoration des älteren Baues, dessen Grundrißanlage wohl auf die Zeit vor dem Brande zurückgeht. Der Hof liegt wesentlich tiefer als die Strafe und als der des Nachbarhauses Nr. 4.

An der Petrikirche Nr. 2. Ganz schlichtes Haus mit fünf Fenstern, deren zwei mittlere als Risalit behandelt sind. Drei Obergeschosse. In den mittleren Fenstern des ersten Obergeschosses eine schlichte Spitzverdachung. Gewölbte schmale Flur.

An der Petrikirche Nr. 1, Ecke der Grofsen Brüdergasse. Haus von sieben Fenstern Front, in kräftigem Barock, mit zwei Obergeschossen. Die drei Fenster des Mittelrisalits sind von Kartuschen mit Spitz- oder Korbbogen-Verdachung geschmückt. Im zweiten Obergeschofs über den Schlusssteinen der Mittelfenster Muscheln, in der Mitte eine Kartusche. Seitlich der Schauseite Lisenen mit Muschelkapitälen. Darüber auf dem Friesstück Akanthus. Das